

Glossar

Aktien

Aktien sind nichts anderes als Anteile an einem Unternehmen – oder in Börsensprache: Anteile am Kapital einer Aktiengesellschaft (AG). Heute existieren Aktien nicht mehr als Urkunde, sondern sie werden elektronisch als Geschäftsvorgänge auf einem Depotkonto verbucht. Der Eigentümer einer Aktie, der Aktionär, kauft sich also in das Unternehmen ein. Als Gegenleistung erhält er dafür eine sogenannte Dividende, wenn das Unternehmen Gewinne macht. Außerdem hat der Aktienbesitzer bestimmte Rechte, wie z. B. das Stimmrecht bei Entscheidungen auf der jährlich stattfindenden Hauptversammlung.

Anleihe

Schuldverschreibung, die das Recht auf Rückzahlung des Nennwertes (vgl. S. 24) zuzüglich einer Verzinsung verbrieft. Anleihen dienen den Emittenten (Länder, Banken, Unternehmen) zur langfristigen Finanzierung durch Fremdkapital, vgl. auch Staatsanleihe S. 9.

Börsenumsatz

Als Börsenumsatz wird der Gesamtbetrag der Geschäfte bezeichnet, die in einem Wertpapiermarkt in einem bestimmten Zeitraum abgeschlossen werden.

DAX®

Kurzform für Deutscher Aktienindex. Der DAX® fasst die Kursentwicklung der 30 führenden deutschen Unternehmen zusammen. Im deutschen Markt ist der DAX® der wichtigste Börsenindex. Berechnet wird er von der Deutschen Börse in Frankfurt.

Deflation

Deflation meint den Rückgang des Preisniveaus über einen längeren Zeitraum. Zu den Ursachen zählt unter anderem die Geldpolitik der EZB (vgl. Leitzins). Unternehmen, Staat und Konsumenten erwarten weitere Preissenkungen. Käufe und Investitionen werden aufgeschoben. So entstehen Überkapazitäten und ein Überangebot an Waren und Gütern auf dem Markt. Dies führt zum Sinken des Preisniveaus in einer Volkswirtschaft. Auch die Gewinne gehen zurück, die Produktion und schließlich die Löhne; die Arbeitslosigkeit steigt. Somit birgt Deflation die Gefahr einer wirtschaftlichen Rezession (rückläufige Wirtschaftsentwicklung). Notenbanken reagieren auf Tendenzen zur Deflation meist mit Zinssenkung und eventuell sogar mit einer Geldmengenerweiterung.

Dividende

Dividende nennt man die Beteiligung der Aktionäre am Erfolg des Unternehmens. Es handelt sich um den Teil des Gewinns, den eine Aktiengesellschaft an ihre Aktionäre auszahlt.

Dow-Jones-Index

Beim Dow-Jones-Index handelt es sich um einen Aktienindex, der sich aus dem Durchschnitt der Aktienkurse von ausgewählten, umsatzstarken Unternehmen an der New York Stock Exchange zusammensetzt. Der „Dow“ wird börsentäglich aktualisiert. Benannt ist er nach den amerikanischen Wirtschaftsjournalisten Charles Henry Dow und Edward D. Jones.

Emission

Emission meint die Erstausgabe von Wertpapieren. Ziel einer Emission ist es, Wertpapiere zur Kapitalbeschaffung möglichst vollständig, günstig und risikofrei unterzubringen.

Festverzinsliche Wertpapiere

Festverzinsliche Wertpapiere sind Anleihen, deren Verzinsung als bestimmter, zu festgelegten Stichtagen zu zahlender Prozentsatz des Nominalwerts festgelegt ist.

Hauptversammlung

Jede Aktiengesellschaft (AG) lädt mindestens einmal im Jahr alle Aktionäre zur Hauptversammlung ein (HV). Bei der HV wird sowohl über die Entwicklung des Unternehmens berichtet als auch Aufsichtsrat (AR) und Abschlussprüfer gewählt. Der AR wiederum bestimmt die Geschäftsführung.

Inflation

Inflation (lat. inflare: sich aufblähen, aufblasen) meint den Anstieg des Preisniveaus für Güter, Waren und Dienstleistungen über einen längeren Zeitraum (vgl. Preisstabilität). Inflation steht für das Phänomen der Geldentwertung. Das Austauschverhältnis von Geld zu Ware ändert sich. Man muss für einen bestimmten Artikel mehr bezahlen oder andersherum: Man bekommt für den gleichen Geldbetrag weniger Ware. Ein Auslöser kann die Zinspolitik (vgl. Leitzins) sein. Konsumenten, Unternehmen und der Staat nutzen bei einer Inflation meistens ihr Geld für die Nachfrage nach Gütern statt zu sparen.



Insolvenz

Unter Insolvenz versteht man die Zahlungsunfähigkeit eines Unternehmens. Diese liegt vor, wenn ein Unternehmen seinen fälligen Zahlungen nicht mehr nachkommen kann, wenn es überschuldet ist (das Vermögen also nicht für die Verbindlichkeiten ausreicht) oder wenn er innerhalb der Fälligkeit seinen Zahlungspflichten nicht nachkommen kann.

Kredit (und Darlehen)

In der Umgangssprache werden Kredit und Darlehen meist gleichbedeutend verwendet. Grundsätzlich ist die Bezeichnung Kredit der Oberbegriff für die Geldanleihe. Der Kreditgeber überlässt dem Kreditnehmer für eine bestimmte Zeit Kaufkraft in dem Vertrauen, dass er zahlungsfähig ist. Der Kreditnehmer verpflichtet sich, das Empfangene (in der Regel zuzüglich Zinsen) als Entgelt später zurückzuzahlen. Das Darlehen ist eine Unterform des Kredits. Darlehen bezieht sich meist auf Geldanleihen mit hohen Summen und langen Laufzeiten, wie bei der Immobilienfinanzierung.

Marktkapitalisierung

Die Marktkapitalisierung errechnet sich aus dem aktuellen Kurswert multipliziert mit der Anzahl der ausgegebenen Aktien.

Nennwert (Nominalwert)

Nennwert (auch Nominalwert) ist der Preis, den der Käufer einer Anleihe (Kreditgeber) am Ende der Laufzeit zurückerhält. Kurswert ist der Preis eines Wertpapiers, den man an der Börse beim Kauf zahlt oder beim Verkauf erhält.

Nominalzins/Realzins

Der Nominalzins gibt die Höhe der vereinbarten Verzinsung für eine Geldanlage an, z. B. 3 % pro Jahr. Der Nominalzins sagt aber nicht aus, wie viel eine Anlage an realen Zinsen bringt. Während der Laufzeit einer Anlage kann die Inflationsrate steigen und die Geldanlage entwerten. Der Realzins ist der um die erwartete Inflationsrate korrigierte Nominalzins.

Rating-Agentur

Spezialisierte Unternehmen, die nach einem festgelegten Muster die Bonität (Zahlungsfähigkeit und -willigkeit) von Schuldnern beurteilen.

Rendite

Die Rendite drückt den Ertrag aus, den eine Geldanlage im Verhältnis zum eingesetzten Kapital pro Jahr abwirft.

Spekulation

Beim Börsenhandel meint Spekulation den Kauf von Aktien in der Erwartung einer Preissteigerung, um sie später zu einem höheren Kurs wieder verkaufen zu können. Da der Kurs – wider Erwarten – auch sinken kann, muss bei einer Spekulation immer auch ein Verlustrisiko eingerechnet werden.

Wechsel

Der Wechsel ist ein schriftliches Zahlungsversprechen, durch das sich ein Schuldner (z. B. der Empfänger einer Ware) verpflichtet, dem Aussteller des Wechsels (z. B. dem Lieferanten der Ware) zu einem bestimmten Zeitpunkt oder innerhalb einer bestimmten Frist einen festen Betrag auszusahlen. Die Einführung des Wechsels im späten Mittelalter hatte mehrere Vorteile: Er konnte als Zahlungsmittel verwendet werden und machte so den riskanten Transport von Bargeld überflüssig. Durch den Weiterverkauf des Wechsels (z. B. an eine Bank) konnte der Aussteller schon vor Ablauf der Zahlungsfrist über den (um einen Abschlag verminderten) Geldbetrag verfügen.

Wertpapiere

Unter Wertpapieren versteht man Urkunden, die dem Besitzer das Recht an einem Vermögen bescheinigen. Wertpapiere sind z. B. Aktien oder Anleihen.

Zinsen

Zinsen sind der Preis, den ein Kunde (Schuldner) bei einer Bank zahlt, wenn er Geld leiht (Kredit). Auf der anderen Seite sind Zinsen der Preis, den ein Kunde (Gläubiger) erhält, wenn er einer Bank Sparkapital überlässt.